

ZUCZUCHT

Als die passionierte Reiterin Dr. Gertrud Baronin von Lotzbeck im Frühsommer 1957 im Holsteinschen eine vierjährige ostpreußische Stute erwarb, ahnte wohl noch niemand, daß dieser Kauf der Grundstein für eine der erfolgreichsten Trakehner-Zuchtstätten im Landesverband Bayern werden sollte. Im Gestüt Nannhofen erblickten seither so hochkarätige Pferde wie Griseldis - Bundeschau- und DLG-Siegerin —, Grimsel - Körungs- und HLP-Reservesieger und u.a. Vater von Falke -, Gelria - der die volle Anerkennung für Hannover besitzt -, Waldzauber - einer der besten Rapphengste der Gesamtzucht -, Liuba und Kornernte - bayerische Reservesiegerstuten -, Lillemor - Bayerns Siegerstute 1988 - und Gesira - Ansbachs SLP-Siegerin • 1994 - das Licht der Welt.



Ein Rückblick

40 Jahre Gestüt Nannhofen

Im Laufe des Jahres 1958 wurden dann noch drei weitere Stuten ostpreußischer Blutführung angekauft, nämlich die damals 15jährige Gondel und die Rappstute Koburg mit einem zweijährigen Schimmelstutfohlen. Bei der

Wahl der Zuchtstuten legte Baronin von Lotzbeck größtes Gewicht auf erstklassige Blutführung und Abstammung aus gesunden, langlebigen und fruchtbaren mütterlichen Linien. Außerdem drückt sich in der Wahl der Stuten wie

auch der später zugekauften Hengste die Tendenz aus, in Nannhofen die alten Linien und Stutenstämme aus Trakehnen zu erhalten und weiterzuentwickeln. Zunächst wurden die Stuten zu auswärtigen Hengsten geschickt,

Er vereinte die beiden Begründerhengste des Gestüts Nannhofen in seinem Pedigree: Waldzauber (Rappe, 1971-1994 v. Kassio u. d. Waldlicht v. Pindar xx), hier im hohen Alter auf den Koppeln seiner Zucht- und Wirkungsstätte. Waldzauber zählt zu den besten Rapphengsten der Gesamtzucht und hat die Erwartungen, die man hinsichtlich Verstärkung und Rahmenerweiterung in ihn gesetzt hat, voll erfüllt.

ZUCHT

da sich dies aber auf die Dauer als zu kostspielig und unpraktisch erwies, wurde 1959 ein eigener Hengst angeschafft: der Vollblüter Pindar xx v. Abendfrieden u. d. Perle v. Perlander aus dem Gestüt Mydlinghoven, in fünf Rennsaisons und 35 Rennen hart geprüft und immer im Geld. Das Renommee einer Zuchtstätte steht und fällt mit den aufgestellten Beschälern. Und so heißt es in der Regel auch vom Gestüt Nannhofen: „Kassio mal Pindar war das Erfolgsrezept“ (Dr. Schilke), was natürlich nur die halbe Wahrheit ist. Der nervige Fuchs Pindar xx, mit dem man in Holstein nicht so recht glücklich wurde, war es also, der der kleinen Stutenherde des jungen Gestüts seinen prägenden Stempel aufdrückte; 24 seiner Töchter sind im Trakehner Hauptstutbuch verzeichnet.

Nach Pindars Tod im Herbst 1965 wurde als sein Nachfolger auf der Körung in Neumünster der Fuchs Kassio erworben. Dem Sohn des Originaltrakehners Abglanz und Enkel des großen Impuls aus der Zucht des Gestüts Webelsgrund kamen schwierige Aufgaben zu: Er sollte sowohl mit den eigentlich für Pindar xx passenden Altstuten als auch mit den jungen Pindar xx-Töchtern gute Nachzucht liefern, sollte bei letzteren Charakterfestigkeit, Solidarität und Rahmen durchsetzen, ohne Adel, Nerv und Trockenheit des Vollblüters zu verwischen, und sollte schließlich auch für zusätzliche Deckeinnahmen mit Stuten der bayerischen Landesucht sorgen. Daß der Hengst dieser vielseitigen Aufgabenstellung gewachsen war, bestätigt seine Klasse, die durch seinen Reservesieg bei der Bayerischen Hengst-Zentralkörung 1967 und durch zwölf gekörte Söhne unterstrichen wird.

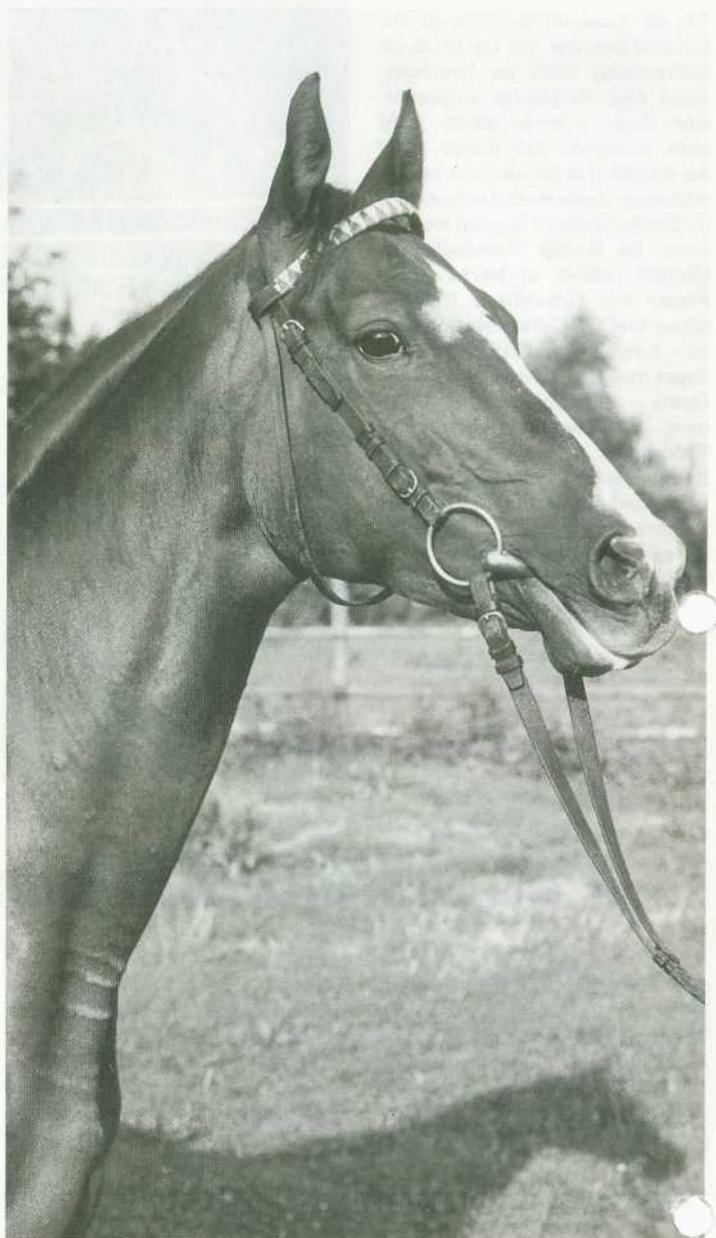
Nachdem Kassios erste Töchter zu auswärtigen Beschälern geschickt wurden, gelang 1972 der Ankauf eines Junghengstes v. Donauwind und der dreifachen Hengstmutter Corvina v. Boris als Zweithengst für das Gestüt. „Der mittelgroße, in jeder Beziehung korrekte, aber in seinem Aussehen und Auftreten schlichte braune Cornelius ... gab seinen Kindern seine innere Ruhe und Gelassenheit, die wenig aufwendigen, taktvollen und räumenden Bewegungen mit ... und war ein nützlicher, wertvoller Faktor in der Zucht.“ (Dr. Schilke). In neun Decksaisons hinterließ er gut verkäufliche Reitpferde und eine Reihe patenter Stutenmodelle. Seine besten Töchter dürften die Reservesiegerin der 3. Bayerischen Landesschau, Kornernte (a.de. Kornweihe), und die Siegerstute der 4. Bayerischen Landesschau, Lillemor (a.d. Larthi) sein.

Es ist sehr zu bedauern, daß seine beiden Söhne Kornfink (a.d. Kornweihe) und Koree (a.d. Kopeke) beide den Weg „über den großen Teich“ antraten.

Cornelius ging Anfang 1980 nach Österreich, seinen Platz in Nannhofen nahm bis 1996 der großlinig, noble, gut pointierte Dunkel-fuchs Polarwind v. Persaldo u. d. Parole v. Doktryner ox ein, der im Holsteinischen bereits Zuchterfolge vorweisen konnte. Seine eigene hervorragende Leistungsprüfung in Medingen bestätigte er mit überaus reitpointierter Nachzucht. Auch von diesem Hengst wirken zwei Söhne in den USA, in Nannhofen erwies er sich eher als „Damenschneider“. Von 1984 bis zu seinem Tod 1994 gelangte außerdem der selbstgezogene Rapphengst Waldzauber v. Kassio u. d. Waldlicht v. Pindar xx zum Einsatz. Mit seiner seltenen Blutkombination Abglanz/Semper Idem hatte er sich zuvor in Rantzau, in Belgien und im Rheinland bewährt. Söhne wie Arsenal, Dorado, Pankok und Pinot sowie fast 40 eingetragene Töchter, darunter Spitzenstuten wie Sabrina, Farida, Saga und Glocke charakterisierten die züchterische Leistung dieses Nannhofener Zuchtprodukts.

Die durch Kassio, Cornelius, Polarwind und Waldzauber stark konsolidierte Stutengrundlage machte die Verwendung eines Nachfolgehengstes aus der Spitzengruppe möglichst mit Original Hauptgestüts-Blutführung wegen zu naher Verwandtschaft außerordentlich schwierig. Aus diesem Grunde fand zwischen 1989 und 1996 der braune Frescobaldi xx aus dem Besitz von Dr. Pigisch, Kaufbeuren, Aufstellung. Der 1972 geborene Hengst v. Pentathlon u. d. Fiorellina v. Wild Risk war lange Landbeschäler in Celle. Sein GAG von 95,5 kg und ein zweiter Platz im Deutschen Derby, verbunden mit großer Leistungswilligkeit und bestem Charakter, schienen ihn für eine Leistungsvererbung zu prädestinieren; in Hannover hinterließ er einige Dressurpferde minierer Klasse und einen sehr guten Sohn in Halbblutrennen. In Nannhofen machte er bisher mit typvoller, edler Nachzucht auf sich aufmerksam. Obschon er selbst nicht der größte war, vererbte er groß genug und z. T. sehr großrahmig.

Nach dem Tod von Waldzauber kam Ende 1994 von der Körung in Neumünster der braune Baluster ins Gestüt. Der im Dezember 1991 von der Hessischen Hausstiftung im Gestüt Panker gezogene, auf der Körung mit dem Sonderpreis für den besten Hengst aus Schleswig-Holstein ausgezeichnete letzte Sohn des selbst bis zur Dressur-



Das typvolle Trakehnergesicht einer erfolgreichen Mutterstute. Larthi (Df., *1974 v. Kassio u. d. Libussa v. Pindar xx) ist unter anderem Mutter von Lillemor - Siegerstute der Trakehner Landesschau in Bayern 1988 -, von Ladakh - Ic-Preisträgerin derselben Schau - und von Lobby - Siegerin der zentralen Eintragung 1992.

klasse S erfolgreichen Radom (v. Mahagoni - Kassius) entspringt der alten, hocheffizienten Stullenfamilie der Blitzrot (Hauptgestüt Trakehnen). Seine Mutter, die Prämien- und Staatsprämienstuten Baroness X v. Baron - Burnus - Pindar xx, brachte in bisher 13 Zuchtjahren neun Fohlen, darunter Balusters rechten Bruder, den in der Schweiz bis zur Dressurklasse S erfolgreichen Belsazar. Die Zucht des Gestüts Nannhofen basiert auf den fünf Stammstuten Wachau (Familie der Wally 135), Gondel (Familie 500, im Gestüt vertreten durch ihre Tochter Goldene), Koburg (Familie der Koket-

te 691, im Gestüt vertreten durch ihre Tochter Kortina), Grete (Familie der Gitta 379, Krämer, Kittlitz) und Libelle (Familie der Lore 540), deren Linien bis heute gepflegt werden.

Wachau wurde 1957 mit Stutfohlen von Totilas bei Fuß und tragend von Pindar xx in Holstein erworben. Ihr Vater Semper Idem aus dem Hauptgestüt Trakehnen, begründete nach dem Krieg in Hannover eine blühende Hengstlinie, aus der sein Sohn Senator und dessen Sohn Sender herausragen. Wachaus Mutter Wally, mit der Heinrich Rosigk aus Ostpreußen nach Holstein treckte, be-

gründete drei wertvolle Stutenstämme in Westdeutschland. Wachau selbst war eine sehr fruchtbare Stute, in 13 Zuchtjahren schenkte sie elf Fohlen das Leben, darunter neun Stuten. Herausragend sind aus dieser Stutenfamilie natürlich die Hengste Waldzauber und Waldgeist, das über die Eliteauktion gegangene Dressurpferd Walzerprinz (USA, Bernie Traurig) sowie die Stute Waldlicht mit den Töchtern Waldgöttin und Waldlied. Waldfräulein v. Frescobaldi xx, die Reservesiegerin ihres Eintragungsjahrgangs, dient heute als Reitpferd für die 76jährig Baronin von Lotzbeck, die die Stute nach kurzer Vorbereitung für die gut absolvierte Stutenleistungsprüfung ausschließlich selbst ausbildet.

1958 wurde als zweite Zuchtstute für das Gestüt die damals 15jährige Gondel v. Halbmond u. d. Gundel v. Portwein in sehr schlechtem Futterzustand ohne Besichtigung nur aufgrund ihrer guten Abstammung und Zuchtleistung erworben. Die Stute hatte zweijährig noch den Treck mitgemacht und führte ein Stutfohlen bei Fuß. Auch sie stammte aus alter ostpreußischer Privatzucht (Pellengahr, Burghof Kommern). Als Exponentin ihrer Linie in Nannhofen muß ihre Tochter Goldene v. Kobalt angesehen werden, da sie nach dem Feuertod der hoffnungsvollen Pindar xx-Tochter Guiletta Gondels einzige Tochter blieb. Bewährt haben sich die Stuten Goldmine II und Goldparmäne mit Tochter Goldblatt in Nannhofen sowie Goldmünze bei Stadler in Ering: der springveranlagte, harte Hengst Goldtopas v. Pindar xx gelangte in Norddeutschland zum Zuchteinsatz. Wertvollste Vertreterin dieser Linie in Nannhofen ist derzeit die leistungsgeprüfte St-PrSt. Goldpuppe v. Polarwind u. d. Gefion v. Cornelius.

Durch glückliche Umstände kam ebenfalls 1958 die Rappstute Koburg, eine der beiden Töchter ihre legendären Mutter Kokette in Westdeutschland, mit einer zweijährigen Famulus-Tochter ins Gestüt. Koburg, eine Tochter des braunen Wilder Jäger, blieb leider unfruchtbar, und so gilt auch hier ihre Tochter Kortina als Exponentin der Linie. Mit der sehr fruchtbaren Kortina wurde die schmal gewordene Familie der Kokette wieder auf eine breite Basis gestellt. Zur herausragenden Nachzucht der Kortina zählen die zuchtbewährten Töchter Kopinette - deren Sohn Kopilot 1970 als Militarypferd nach England ging und deren Enkel Koree als Zuchthengst nach Kanada veräußert wurde - und Kornweihe - mit dem

Dressursport erfolgreich Sohn Kornfink (Kenner), den Töchtern Kornente und Kornmahd sowie der Enkelin Kornsaat - in Nannhofen sowie Kornfee (Hörstein), Korngold (Straeten), Koblenz (Groener) und Kosmea (Poll) in anderen Zuchtstätten.

Über die Reitpferdeauktion 1960 kam die damals fünfjährige Fuchsstute Grete v. Abendstern u. d. Gitarre v. Keith (Zucht Krämer, Kittlitz) in das Nannhofener Gestüt. Sie wurde zunächst als Reitpferd verwendet, bevor sie erneut in die Zucht gelangte. Auch später wurde sie wieder geritten, da sich die Verbindung zwischen ihr und Kassio als nicht glücklich erwies. Gretes Tochter Griseldis v. Pindar xx ist das bisher wohl erfolgreichste Zuchtprodukt des Gestüts Nannhofen. Die DLG- und Bundesiegerstute lieferte vier gekörte Söhne v. Kassio, darunter den Körungs- und HLP-Reservesieger Grimsel und den in Hannover geschätzten Gelria. Die Hoffnungen für eine erfolgreiche Weiterführung der Linie ruhen derzeit auf der SLP-Siegerin Gesira v. Waldzauber u. d. Gerswinda v. Polarwind.

Über die Reitpferdeauktion 1961 kam dann als letzte Stammstute die damals neunjährige dunkelbraune Stute Libelle v. Totilas u. d. Loni v. Perserfürst ins Gestüt. Die Rantzau-gezogene DLG-Anwärterin hatte bereits gute Fohlen gebracht, war aufgrund eines Scheiderrisses aus der Zucht ausrangiert und diente in Nannhofen zunächst als hervorragendes Reitpferd. Von außergewöhnlicher Fruchtbarkeit und bestem Typ war ihre Nachzucht, darunter der im Zuchtbezirk Westfalen und den USA zum Einsatz gelangte Hengst Leibjäger, der auch in Dressurprüfungen brillierte, der in Westaustralien eingesetzte Hengst Lutz und die auf regionalen Schauen hochprämiierten Stuten Liuba, Larthi, Liebesgabe, Lillemor, Lobby und Ladakh.

Neben der Nachzucht aus diesen Stammstuten wurden in Nannhofen immer wieder Stuten aus anderen Zuchten u. a. auch Vollblüterinnen, eingesetzt, wenn sich eine günstige Kaufgelegenheit ergab. Im Gestüt verblieben ist jedoch bis auf ganz wenige Ausnahmen kaum etwas von der Nachzucht anderer Stuten. Lediglich von der bei der Auflösung des Gestüts Hunnesrück erworbenen polnischen Stute Parana v. Cicieruk verblieb die Tochter Passau v. Swazi xx im Gestüt. Neben der Eintragungs-Reservesiegerin Paraguay v. Waldzauber verdient ein hoffnungsvoller Hengstanwärter Erwähnung

Karin Schweiger